



# „Kirche to go“

Hagelloch, 3. Mai 2020

Jubilate

**Wochenspruch:** Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden. (2. Korinther 5,17)

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. (Johannes 15,1-8)

**Ich möcht', dass einer mit mir geht**

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht,  
der auch im Schweren zu mir steht,  
der in den dunklen Stunden  
mir verbunden.  
Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ,  
der durch den Tod gegangen ist;  
er will durch Leid und Freuden  
mich geleiten.  
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.  
*(Evangelisches Gesangbuch 209)*

87 Jahre alt ist sie geworden. Vor drei Tagen ist sie gestorben. Wir sitzen zusammen, um über ihre Beerdigung zu sprechen. Ihre Kinder erzählen, wie sie gelebt hat, was sie er- und durchlebt hat. Die Geschichte dieser Frau rührt mich an. Viel Schönes hat sie in ihrem Leben erfahren, aber auch unfassbar Schweres. Ich frage: „Haben Sie eine Ahnung, wie Ihre Mutter das alles ausgehalten hat, woher sie die Kraft bekommen hat, das alles zu ertragen?“ Der Sohn legt eine alte Bibel auf den Tisch. Der Einband ist abgegriffen, die Seiten vergilbt. Der Widmung ist zu entnehmen, dass diese Bibel ein Geschenk zur Konfirmation war. Ihr Denkspruch ist fein säuberlich hineingeschrieben. In diesem Buch wurde viel gelesen, das sieht man ihm an. Auf losen Zetteln verschiedener Größe finden sich Lieder, Bibelauslegungen aus Abreißkalendern, einzelne Bibelverse mit klarer Handschrift auf blaues Papier geschrieben. „Ich meine, ihr fester Glaube an Gott hat ihr geholfen,“ sagt die Tochter.

Die Geschichte dieser Frau begleitet mich. Ich denke oft an sie. Ihren scheinbar unerschütterlichen Glauben an Gott hätte ich auch gern. Ich beneide sie um ihre Fähigkeit, bei Gott zu bleiben und an ihm festzuhalten, trotz – oder vielleicht gerade wegen – all der schrecklichen Dinge, die sie in ihrem Leben erfahren hat. Sie hat alles ertragen, nie geklagt und war am Ende sogar recht glücklich und zufrieden mit ihrem Leben. Ich wünschte, ich selbst und andere könnten diese Erfahrung auch machen, dass der Glaube an Gott im Leben trägt und Früchte bringt.

An diesem Sonntag wäre hier in Hagelloch Konfirmation gewesen. Wir hätten einen festlichen Gottesdienst gefeiert. Neun Jungen und Mädchen hätten mit der ganzen Gemeinde das Glaubensbekenntnis gesprochen. Auf die Frage „Wollt ihr in diesem Glauben, den wir gerade miteinander bekannt haben, wachsen und bleiben?“, hätten sie „Ja, mit Gottes Hilfe.“ geantwortet. Dann wäre jeder und jedem

einzelnen von ihnen der Segen Gottes zugesprochen worden. Und nach dem Gottesdienst hätten alle im Kreise ihrer Familie ein schönes Fest gefeiert.

An diesem Sonntag ist all das nicht möglich. Das macht mich und viele hier im Ort sehr traurig. Denn am Tag der Konfirmation legen wir den Jugendlichen den Glauben an Gott noch einmal ganz besonders ans Herz. Wir wünschen ihnen, dass dieser Glaube in ihrem Leben eine Rolle spielt, dass sie immer wieder erfahren, Gott ist für mich da. Wir wünschen ihnen, dass sie in ihrem Leben ähnliche Erfahrungen machen können, wie die Frau, deren Geschichte mich schon so lange begleitet: dass der Glaube an Gott im Leben trägt und Früchte bringt. An diesem Sonntag können wir die Konfirmation noch nicht feiern. Aber der Tag wird kommen. Darauf freue ich mich schon jetzt. Amen.

### **Gebet**

Bleibe bei uns Gott,  
bleibe bei uns Gott in diesen Zeiten,  
bei allen, die traurig sind,  
bei allen, die sich Sorgen machen,  
bei allen, die sich nach jemandem sehnen,  
bei allen, die müde und erschöpft sind,  
bei allen, die Verantwortung tragen,  
bei allen, die wir lieben.  
Amen.

Bleiben Sie behütet  
Ihre Pfarrerin Stefanie Wöhrle